



Erfolgreiche Re-Zertifizierung: Hervorragende Arbeit im Endoprothetik-Zentrum Emmerich erneut bestätigt

Das Endoprothetik-Zentrum (EPZ) im St. Willibrord-Spital Emmerich wurde jetzt erfolgreich und ohne Abweichungen rezertifiziert. „In der Orthopädischen Abteilung wurden bereits seit über 44 Jahren erfolgreich künstliche Hüft- und Kniegelenke in großer Zahl implantiert. Diese ausgewiesene Erfahrung in der Endoprothetik bleibt auch in der seit April 2017 zusammengeführten Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie erhalten“, stellt dazu Chefarzt Dr. Roland Hilgenpahl fest.

Um die Qualität in der endoprothetischen Versorgung zu erhalten und zu verbessern, ist ein hohes Maß an Spezialisierung, Kompetenz und Erfahrung erforderlich. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde im Oktober 2012 ein Zertifizierungsverfahren auf Initiative der Fachverbände bundesweit freigegeben. Die Erfüllung der damit verbundenen Anforderungen muss in jährlichen Überprüfungen, sogenannten „Audits“, nachgewiesen werden. Diesem Verfahren, das von externen Prüfern geleitet wird, hat sich das EPZ Emmerich nun erfolgreich zum vierten Mal gestellt.

500 Implantate in diesem Jahr

In Emmerich werden in diesem Jahr fast 500 künstliche Hüft- und Kniegelenke implantiert. „Die Kombination aus einem motivierten Team, modernen Operationsmethoden mit bewährten Implantatsystemen und eine ständige Weiterentwicklung nach aktuellen wissenschaftlichen Standards machen den Erfolg des Endoprothetik-Zentrums Emmerich aus“, so Dr. Hilgenpahl. Er ist als Chefarzt einer von fünf Hauptoperatoren.

Beim Hüftgelenkersatz werden in Emmerich zementfreie, zementierte und kombinierte (hybrid) Prothesentypen eingesetzt. Bei manchen Austauschoperationen kommen auch modular (Baukastenprinzip) aufgebaute Spezialprothesen zur Anwendung. Basierend auf etablierten Operationsmethoden werden minimalinvasive Implantationsverfahren, zu denen die muskelschonende AMIS-Technik gehört, angewendet.

Beim Kniegelenkersatz werden Teilprothesen, Oberflächenprothesen, achsgeführte und modulare Spezialprothesen angewendet. Auch hier kommen zementierte, zementfreie oder hybrid zu verankernde Prothesentypen zum Einsatz. Bei der Versorgung von Metall-Allergikern setzt das EPZ auf die einzige weltweit zugelassene vollkeramische Kniegelenksendoprothese.

Wöchentliche Sprechstunde

Das EPZ bietet mehrmals wöchentlich eine spezielle Endoprothesen-Sprechstunde an, in der die Patienten ihre Anforderungen an ihr künftiges Kunstgelenk mit den Ärzten ausführlich besprechen können. Eine Terminabsprache ist dazu erforderlich (Tel. 02822 / 73-1710 oder 73-1100).

Emmerich, 14. Juni 2017

Kontakt: Gerd Heiming, Tel. 0281 / 104-1266, gerd.heiming@prohomine.de